

Konstantynow

Quelle: <http://bcul.lib.uni.lodz.pl/dlibra/docmetadata?id=4148&from=publication>

Alexander Hoefig - Neue Lodzer Zeitung, 17. Februar 1935

Die Grundherren von Zabice und die Entwicklung des städtischen Gemeinwesens in Konstantynow (Nach bisher unbekanntem Urkunden dargestellt von Alexander Hoefig)

Konstantynow ist die Gründung der Grundherren von Zabice, Mikolaj und Ignacy Okolowicz, zweier polnischer Edelleute, die in der Geschichte des Deutschtums in Polen einen besonderen Platz einnehmen. Während Mikolaj Krzywiec-Okolowicz die Fabrikkolonie Konstantynow anlegte und so weit entwickelte, dass dieser Ort später zur Stadt erhoben werden konnte, war dessen Nachfolger, Ignacy Okolowicz, Promotor der späteren Entwicklung Konstantynows als Stadt.

Ignacy Okolowicz war es auch, der nach Ausbruch des November-Aufstandes (1830-31) als Leutnant des polnischen Heeres der Revolutionsregierung Chlopickis den Plan unterbreitete, eine Freiheitslegion zu bilden und anzuführen, die sich ausschließlich aus deutschen Ansiedlern zusammensetzen sollte. Dieser Plan fand erst die Zustimmung des Führers der Revolutionsarmee, nachdem es bereits zu spät war, diese Legion zu organisieren. Schon einige Wochen nach Anregung dieses Plans, etwa Mitte des Jahres 1831, waren die kaiserlich-russischen Truppen unter Führung des Generalleutnants Xawery Dombrowski links der Weichsel so weit vorgedrungen, dass an eine Realisierung des Planes Okolowiczs nicht mehr gedacht werden konnte.

Nach Liquidierung des Aufstandes widmete sich Ignacy Okolowicz ganz seinen Besitztümern und dem von seinem Hause angelegten Fabriksort Konstantynow, der etwa vier Wochen vor Ausbruch des großen Volksaufstandes zur Stadt erhoben worden war. Das Dekret der Rada Administracyjna Krulstwa Polskiego, das dem Fabriksort Konstantynow Stadtrecht verlieh, wurde

am 31. August 1830

unterschrieben und etwa 4 Wochen später, also am Vorabend des Ausbruchs der Novemberrevolution veröffentlicht, sodass an eine ordnungsgemäße Reorganisation eines Fabriksortes, der den Namen dessen trug, gegen den sich der Unwille des polnischen Volkes richtete, nicht gut gedacht werden konnte. Dadurch erklärt sich die Tatsache, dass die Umgestaltung des Verwaltungswesens in Konstantynow erst Ende 1831 bzw. Anfang 1832 de jure und de facto vollzogen werden konnte. Im Sinne des Dekrets der Rada Administracyjna war das Vogteiamt von Konstantynow zunächst in ein Bürgermeisteramt umzugestalten.

Das Bürgermeisteramt übernahm zunächst

Jakob Hönnig

der aber infolge der Schwierigkeiten, die dieses Amt bot, schon nach etwa vierwöchiger Amtsdauer um seine Entlassung einkam. Auf Grund des ihm zustehenden Berufungsrechts schlug Okolowicz der Behörde die Ernennung des beim Alexandrower Bürgermeisteramt angestellten Polizeisekretärs Klemens Trzcinski vor. Der Antrag des Grundherrn auf Berufung Trzcinskis zum Bürgermeister von Konstantynow trägt das Datum vom 29. Januar 1832 und die Urkunde, nach der Trzcinski zum Bürgermeister installiert wurde - das Datum vom 1. Februar 1832. Dem Text der „Installationsurkunde“ entnehmen wir folgende Einzelheiten:

„ ... Nachdem der am 1. Januar d. J. (d.h. 1832) zum zeitweiligen Bürgermeister und Kassierer der Stadt Konstantynow eingesetzt Herr Jakob Hönnig für sein Amt gedankt und seine Entlassung angefordert

hat, ist der Adjunkt des Lenczyer Kreiskommissars im Sinne des Antrages des Grundherrn Okolowicz zur Übergabe des in Frage kommenden Amtes an den bisherigen Polizeisekretär in Alexandrow Klemens Trzcinski geschritten. In Gegenwart der Amtsschöffen (Titularräte) übergab Herr Hönnig die Agenden und Geräte des Magistrats in dem Zustande, wie er sie übernommen, Herrn Trzcinski, der die Pflichten des Bürgermeisters gewissenhaft zu erfüllen versprach. Da der Grundherr auch die Anstellung eines besonderen Kassierer des Magistrats wünscht und auch eine geeignete Person für dieses Amt in Vorschlag gebracht, so schärfte der Adjunkt Herrn Trzcinski ein, dem später einzusetzenden Stadtkassierer alle Akten und Utensilien der Staatskasse zu übergeben, die zu umfassen haben:

1. *das Synagogenwesen*
2. *das Schulwesen*
3. *das Innungswesen*
4. *das evangelische Kirchenwesen*
5. *das Innungswesen usw.*

Weiterhin wurde Herrn Trzcinski nahegelegt, dass er verpflichtet ist, die auf ihm entfallende Kautions als Bürgermeister innerhalb 15 Tagen bei der Bank Polski franco zu hinterlegen und die Quittung über die eingezahlte Kautions dem Kreiskommissar vorzulegen. - Da der Verstorbene Herr Fiebig als Vertreter des Gemeindevogts von Konstantynow keinen Liquidationsausweis der von ihm ausgeübten Plombenkontrolle im Jahre 1831 den oberen Behörden eingereicht hat, so beauftragt der Adjunkt Herrn Trzcinski, im Verein mit Herrn Honnig eine genaue Abrechnung der Gebühren für die Plombenkontrolle aufzustellen und den Behörden einzureichen“.

Die Installationsurkunde unterzeichneten: die sich ablösenden stellvertretenden Bürgermeister Hönnig und Trzcinski und die Magistratsschöffen (Titularräte) Josef Heinikowski, Christoff Wende und Christian Erlemann sowie der Adjunkt des Kreischefs Adamski.

Der Lebenslauf des Bürgermeisters Klemens Trzcinski

Wie gegenwärtig, waren auch früher alle Beamten des Magistrats verpflichtet, den Behörden einen selbstgeschriebenen Lebenslauf einzusenden. Der Lebensbeschreibung Trzcinskis entnehmen wir folgende Daten:

„Am 26. November 1789 im Dorfe Ostrolenka, Kreis Brzeziny, als Sohn katholischer Eltern geboren, besuchte ich zunächst die Klosterschule in Lagiewniki, um im Jahre 1800 in das Kadettenkorps einzutreten und 1805 dem Kadettenkorps in Berlin eingereiht zu werden. Ich beherrsche folgende Sprachen gründlich: die polnische, deutsche, französische und spanische. Bin Junggeselle. Vom 1. April 1806 bis zum Tage des Abschlusses des Tilsiter Vertrages im Jahre 1807 diente ich im preußischen Ehre als Unterfähnrich und vom 1. November 1807 bis Ende Dezember 1815 in der polnisch-französischen Garde, wobei ich den Leutnantsrang erwarb. Während der Revolution 1830-31 war ich Sekretär des Polizeiwesens in Alexandrow. Im Kommunaldienst stehe ich seit 1816 und zwar vom 1. Januar bis 31. Dezember 1816 arbeitete ich außeretatmäßig bei der Kreiskasse in Rawa; vom 1. Januar 1817 bis 1. März 1818 war ich stellvertretender Gemeindevogt im Rawaer Kreise und vom 15. März 1818 bis zu Ende desselben Jahres Rechenmeister der Rechnungskammer des Königreichs Polen. Vom 9. Juli 1831 bis 31. Januar 1832 war ich Sekretär des Polizeiwesens in Aleksandrow ...“

Klemens Trzcinski war als Bürgermeister in Konstantynow bis 1. März 1834 tätig. An seine Stelle trat zeitweilig der Sekretär des Polizeiwesens in Zgierz Teodor Miroszewski.

Konstantynow

Quelle: <http://bcul.lib.uni.lodz.pl/dlibra/docmetadata?id=4148&from=publication>

Alexander Hoefig - Neue Lodzer Zeitung, 17. Februar 1935

Mit der Berufung Miroszewskis waren die Behörden nicht ganz einverstanden und ernannten im September 1834 einen gewissen Redlich zum Bürgermeister, der am 21. September in Konstantynow eintraf. Sein Verhalten den Einwohnern gegenüber, war, wie aus den Personalakten Redlichs hervorgeht, nicht einwandfrei, so daß vom ersten Tage an, den er besuchsweise in Konstantynow weilte, seine Ernennung auf den heftigsten Widerstand der deutschen Bevölkerung und des Grundherrn stieß.

Krieg der Konstantynower mit dem Bürgermeister Redlich

In seinem am 22. September 1834 an den Kreiskommissar gerichteten Schreiben gibt Okolowicz folgende Charakteristik des neu ernannten Bürgermeisters Redlich:

„... Am 21. D. M. traf in Konstantynow der neu ernannte Bürgermeister Herr Redlich ein, der den ganzen Tag in der Stadt weilte, wobei er sich sofort verschiedener Vergehen schuldig machte, die ihn als Mensch und als Beamten charakterisieren. Von Herrn Wende nahm er 10 Ellen Tuch, ohne zu bezahlen und machte dann bei Moses Hochenberg eine Zeche, um die er den Gastwirt prellte. Während seines Aufenthalts in Konstantynow führte Redlich üble Reden und sagte, dass er ein strenger Bürgermeister sein werde, mit dem die Bürger zu rechnen hätten. Ich bitte daher den Herrn Kreiskommissar, eine Untersuchung gegen den neu ernannten Bürgermeister einzuleiten seine Installation bis auf weiteres zu verschieben. Als Zeugen beliebe der Herr Kreiskommissar zu vernehmen: 1. Herrn Gottfried Wende, 2. Moses Hochenberg, 3. Rubin Behcicki, 4. Jakob Patalowski, 5. Friedrich Kunkel, 6. Jakob Klaczynski.“

Auf diese Weise wurde durch Okolowicz die Einsetzung und Bestätigung des zeitweilig als Bürgermeister amtierenden Teodor Miroszewski durchgesetzt und der Kandidat der Regierung konnte wieder nach Warschau gehen. Die Amtszeit Miroszewskis war aber nur kurz: am 15. November 1834 kam der Amtsgehilfe des Kreischefs nach Konstantynow, entließ Miroszewski und setzte an dessen Stelle den von der Regierungskommission ernannten Ignacy Zieleniewski in das Amt des Bürgermeisters ein.

Bei der Übernahme des Amtes wurden dem neu ernannten Bürgermeister unter anderem folgende Urkunden übergeben: *„Das Dekret der Rada Administracyjna vom 31. August 1830; 2. das Vermessungsregister der Handwerker-Kolonie Konstantynow vom 1. Oktober 1821, dass der Landvermesser Bergemann angefertigt hat; 3. der Plan von Konstantynow (im Rahmen unter Glas) vom Jahre 1825, gleichfalls vom Landvermesser Bergemann angefertigt.“*

Ignacy Zieleniewski war bis zu seinem am 12. Januar 1837 erfolgten Tode Bürgermeister von Konstantynow, worauf dieses Amt Antoni Swiontecki übernahm.

Nähere Lebensbeschreibungen aller dieser Bürgermeister und der Nachfolger Swionteckis behalten wir uns für später vor.